

# PLANEN UND WOHNEN

## Das Familienzentrum



Vielleicht der wichtigste Schritt in der Planung eines Familienhauses ist die **Aufteilung der Gemeinschaftsbereiche** des Wohnens. Üblicherweise wird der Gemeinschaftsbereich mit den Funktionen **Kochen – Essen – Wohnen** belegt. Diese Bezeichnungen sind jedoch sehr ungenau und nicht ausreichend um die Abläufe im Familienleben zu beschreiben. Daher empfehle ich, alle Tätigkeiten des Zusammenlebens aufzuschreiben, und dann festzulegen, welche dieser Tätigkeiten zusammen gehören und welche sich gegenseitig stören.

Das Ergebnis dieser Überlegungen ist meist eine **Zweiteilung des Gemeinschaftsbereiches** um die aktiven Tätigkeiten des Alltags von den eher passiven Ruhe- und Entspannungsbedürfnissen zu trennen.

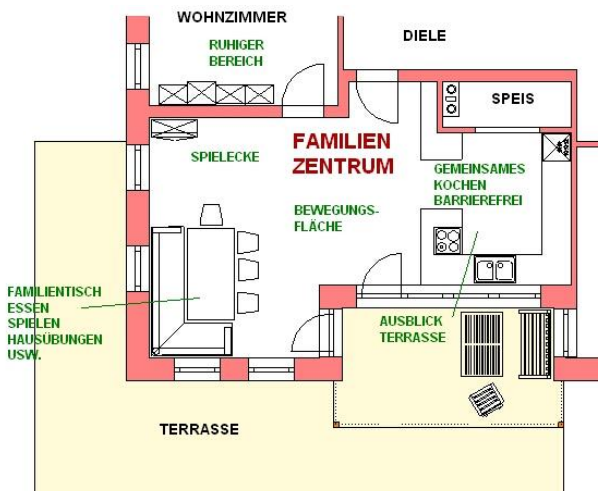
Eine solche Aufstellung könnte etwa so aussehen:

**Aktives Wohnen** – Kochen, Essen, Hausarbeit, Spielen, Hausübung machen, Geselliges beisammen sein, usw.

**Passives Wohnen** – Ruhe, Entspannung, Regenerieren, Musik hören, Fernsehen, Lesen usw.

Den Bereich für das aktive Wohnen bezeichne ich als Familienzentrum und den für das passive Wohnen als ruhiges Wohnzimmer. Die Raumgrößen ergeben sich aus den Tätigkeiten, womit klar ist, dass das Familienzentrum größer ist als das ruhige Wohnzimmer.

Die **Vorteile eines Familienzentrums** bestehen in allen Lebenslagen:



- Das Kochen kann als gemeinschaftliche Tätigkeit gestaltet werden
- Kleine Kinder können in der Nähe des Elternteiles spielen, der gerade die Hausarbeit erledigt
- Größere Kinder können Unterstützung bei den Hausübungen bekommen
- Kinder können leichter auch mal bei der Hausarbeit mit helfen
- Vermeidung von Kochgerüchen im Wohnzimmer
- Trennung von ruhigem (Wohnzimmer) und aktiven Wohnbereich
- Die Verbindung von Familientisch und Küche ist vor allem für ältere Personen sehr wichtig

Bei der Planung von Familienhäusern führe ich eine ausführliche Bedarfserhebung durch, die fast durchwegs zu einem Raumkonzept mit Familienzentrum und ruhigem Wohnzimmer führt, weil diese Anordnung alltagsgerecht ist. Das Konzept des offenen Wohnens mit einem Raum für Kochen – Essen – Wohnen hat sich im Alltag nicht bewährt und führt zu Nutzungskonflikten. Meine Empfehlung lautet also:

- ✓ Lassen Sie sich nicht zu sehr von der Mode beeinflussen, sondern planen Sie Ihr Traumhaus noch den Notwendigkeiten des Familienlebens
- ✓ Denken Sie an die Bedürfnisse von Kindern in allen Entwicklungsphasen und auch an spätere Lebensphasen, wenn die Kinder ausgezogen sind

Das Familienzentrum ist also der Raum für das Alltagsleben und für Gemeinsamkeit und Geselligkeit. Das **Wohnzimmer** wird dadurch entlastet und kann seiner Funktion der **Ruhe und Regeneration** gerecht werden. Was notwendig ist um einen Raum der Ruhe zu schaffen, werde ich im nächsten *newsletter – planen und wohnen* beschreiben.

**Information zur bedürfnisorientierten Planung und unverbindliche, kostenlose Erstbesprechung bei**

**Baumeister Mag. Herbert Reichl**

Irisweg 3, 4901 Ottnang/H.

07676/20058

0664/9575078

[herbert.reichl@hausbauen.biz](mailto:herbert.reichl@hausbauen.biz)

[www.planen-und-wohnen.at](http://www.planen-und-wohnen.at)

- **Bedarfsorientierte Planung**
- **Familien- und kindergerechte Planung**
- **Altersgerechte Planung**
- **Wohnpsychologie, Architekturpsychologie**